



Informationen an unsere Einwohnerinnen und Einwohner

Der nächste Schritt zum Wärmeverbund

Jetzt die Anmeldung vornehmen

An der Gemeindeversammlung im Dezember hat der Souverän dem Planungskredit für den Wärmeverbund zugestimmt. Aufgrund der im Jahr 2012 vorgenommenen Umfrage konnten die beauftragten Ingenieure erste Variantenberechnungen machen und so die ungefähren Preise für den Anschluss an den Wärmeverbund berechnen (siehe Infobox unten). Den Einwohnerinnen und Einwohnern ste-

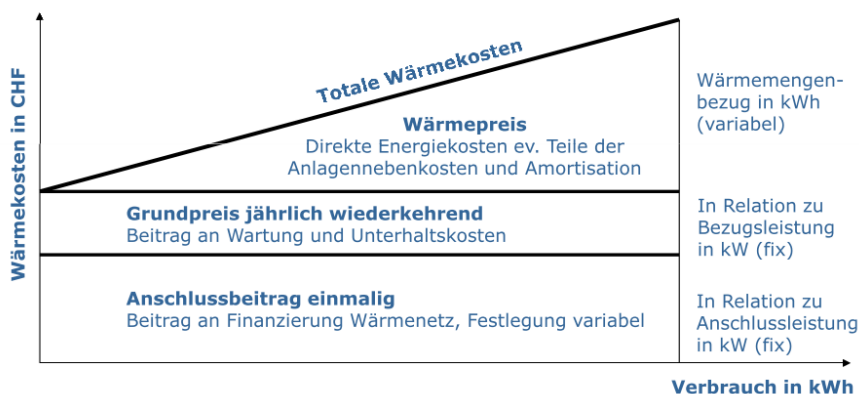
hen somit nun die benötigten Informationen zur Verfügung, mit welchen der Entscheid für eine Anmeldung vorgenommen werden kann. Aufgrund der Anmeldungen werden die Ingenieure dann definitiv das Netz planen.

Wer also seine Liegenschaft an den Wärmeverbund anschliessen möchte, der ist herzlich aufgefordert, die **noch immer unverbindliche** Anmeldung bei der

Gemeindeverwaltung abzugeben. Entsprechende Formulare liegen bei der Gemeindeverwaltung auf.

Die Gemeinde hofft, dass möglichst viele Liegenschaftsbesitzer sich dazu entschliessen können, auf die erneuerbare, heimische und CO₂-neutrale Wärmeenergieversorgung umzustellen.

Was kostet und was bringt der Anschluss an den Wärmeverbund?



Die Kosten für den Wärmebezug setzen sich aus drei Posten zusammen:

- Der Anschlussbeitrag, der einmalig beim Anschluss der Liegenschaft ans Wärmenetz anfällt. Er dürfte sich gemäss den provisorischen Kalkulationen bei einem Einfamilienhaus in Herbetswil auf ca. CHF 10'000 bis 13'000 belaufen.

- Der jährliche Grundpreis, mit welchem die Wartung und die Unter-

haltskosten des Wärmeverbundes getragen werden. Dieser Grundpreis beträgt gemäss den Kalkulationen für ein Einfamilienhaus ca. CHF 800 bis 1'200.

- Schliesslich kommen die direkten Energiekosten, welche dann natürlich davon abhängen, wieviel Wärme effektiv bezogen wird. Der Preis dürfte zwischen 12 und 15 Rappen pro kWh liegen. Um den Wärmebezug zu messen, müssen im Haus Wärmeübergabe-Stationen installiert werden. Die Preise dieser Unterstationen sind davon abhängig, wie viele Heizkreise installiert werden müssen, ob mit oder ohne Warmwassererwärmung gewünscht wird und wie aufwändig die Situation vor Ort ist. Die einfachsten Stationen kosten einige hundert bis wenige Tausend Franken.

Ein Rechenbeispiel: Ein Liegenschaftsbesitzer, welcher bis heute ca. 3'000 Liter Heizöl benötigte, gab über die letzten Jahre gemittelt rund CHF 3'600 für das Öl aus. In diesen Kosten nicht eingeschlossen ist jedoch die Amortisation der Heizanlage resp. der Ersatz derselben, der ja früher oder später nötig wird. Die 3'000 Liter Heizöl haben einen Heizwert von ca. 30'000 kWh. Für eine Energiemenge von 30'000 kWh bezahlt man beim Wärmeverbund (noch bereinigt um den Wirkungsgrad) $30'000 \times 0.85 \times 0.13 = \text{ca. CHF } 3'315$.

Das Rechenbeispiel zeigt, dass der Wärmeverbund bei den aktuellen, tiefen Preisen der fossilen Energieträger nicht zwangsläufig sofort zu Einsparungen führt. Man hat aber vielfältigen weiteren Nutzen, nämlich:

- Die **Unabhängigkeit vom Ölpreis**.
- Keine eigene Heizung mehr im Haus, dadurch **keine eigenen Reparaturen, keinen Stromverbrauch für den Oelbrenner, keine zukünftigen Investitionen** in neue Heizungen und ausserdem mehr Platz.
- **Flexible Einsatzmöglichkeiten**: Je nach Wunsch kann auch die Warmwasseraufbereitung an das Wärmenetz gekoppelt werden. Dadurch können im Winter Stromkosten gespart werden.
- Ein **gutes Gewissen**: Anstatt in die weit entfernten Ölförderländer fliesst das Geld, das ich für meine Wärme ausbebe, in die lokale Wertschöpfungskette unseres Waldes.

Das Projekt „Treffpunkt Herbetswil“

Gemeinde kauft das „Ungerdürse-Huus“

Die Gemeindeversammlung hat im Dezember beschlossen, die Liegenschaft an der Kirchstrasse 7, das so genannte „Ungerdürse-Huus“, zu kaufen. Hintergrund des Kaufs ist das Projekt „Treffpunkt Herbetswil“. Mit dem Projekt sollen einerseits ein Dorfladen und gesellschaftliche Treffpunkte wiederbelebt werden, andererseits Wohnraum für Familien geschaffen werden.

Seit der Schliessung des Dorfladens im Oktober gibt es in Herbetswil keine Einkaufsmöglichkeit mehr und – was für viele Einwohnerinnen und Einwohner fast noch schwerer wiegt – damit auch den wichtigen gesellschaftlichen Treffpunkt im Dorf.

Ausserdem offenbart sich im Dorf je länger, je mehr ein Wohnraumproblem: Es mangelt an Wohnungen mit einem Ausbaustandard, welcher den Bedürfnissen junger Familien entspricht. Gleichzeitig gibt es im Dorfkern mehrere Liegenschaften, welche auf einen neuen Besitzer resp. auf eine Sanierung harren. Da die Region Thal in den Immobilienratings aber immer noch sehr schlecht dasteht, sind Investoren mit ernsthaften Ausbauplänen nicht in Sicht.

Der Gemeinderat hat deshalb vorgeschlagen, auf dem besag-

ten Grundstück diese Problemkreise in einem Projekt anzugehen. Geplant sind der Bau von mehreren Wohneinheiten sowie der Einbau eines Ladenlokals, welches auch ermöglichen soll, dass beispielsweise Handwerk aus dem Dorf ausgestellt und verkauft werden kann oder eine Kaffee-Ecke eingerichtet werden kann.

Die Gemeinde soll als Bauherr auftreten und die Baukosten über die Miteinnahmen amortisieren können. Für den Betrieb des Ladens soll eine Genossenschaft oder ein Verein gegründet werden. Es sollen also keine Steuergelder in den Betrieb des Ladens fliessen. Selbstverständlich wäre der Betrieb eines Ladens auf Vereinsbasis auch im bestehenden Konsum möglich. Die anderen Nutzen (Schaffung von Wohnraum, Wiederbelebung einer verwaisten Liegenschaft im

Dorfkern etc.) würden dadurch aber nicht entstehen.

Die Gemeindeversammlung hat dem Kredit für den Kauf der Liegenschaft sowie einem Planungskredit für die Erstellung der Gebäude zugestimmt. Es wurden daraufhin fünf Architekten (vier davon aus der Region Thal) eingeladen, eine Skizze zu entwerfen, mit welcher sie aufzeigen, mit welchem Konzept sie die Bedürfnisse auf der Parzelle abdecken würden. Eine unabhängige und mit Experten bestückte Jury soll anschliessend das beste Konzept auswählen. Je nach Fortschritt der Planungsarbeiten soll an der Gemeindeversammlung im Juni oder im Dezember der entsprechende Baukredit gesprochen werden. Die Bauphase soll durch eine Spezialkommission begleitet werden.

Erneut grosser Publikumszuspruch

Erfolgreicher Weihnachtsmarkt

Auch der zweite Weihnachtsmarkt auf dem Dorfplatz erfreute sich einem enormen Publikumsinteresse. Die Stände waren gut besucht, die Stübli voll und die Darbietungen fanden vor zahlreichen Zuhörern statt.

Die Gemeinde Herbetswil und die durchführende Vereinsvereinigung bedankt sich bei allen Ausstellern, Stüblibetreibern und sonstigen Helfern, die zum Gelingen des Anlasses beigetragen haben. Besonders verdankt wird die Primarschule Aedermansdorf-Herbetswil, welche mit ihrem Stand und ihren Darbietungen natürlich besonders viele Leute angelockt hat.

Der Gemeinderat hat mit seinem „Behördenstübli“ einen Reingewinn von wenigen hundert Franken erzielt. Dieser Erlös wird ins Projekt „Treffpunkt Herbetswil“ gesteckt.

Die Vereinsvereinigung hat bereits nach der ersten Austragung beschlossen, den Weihnachtsmarkt ab 2014 alle zwei Jahre durchzuführen. Trotz dem grossen Echo auch auf die zweite

Austragung hält die Vereinsvereinigung an diesem Beschluss fest. Insbesondere der Betrieb der Stübli ist mit grossem Aufwand verbunden, der Gewinn an einem einzigen Abend jedoch zwangsläufig begrenzt. Nach einem Jahr Pause will man dann aber – voraussichtlich am 11. Dezember 2015 – voller Elan den nächsten Weihnachtsmarkt in Angriff nehmen.

Weitere Impressionen vom Weihnachtsmarkt auf www.herbetswil.ch



Bevölkerungsstatistik Ende 2013

	Schweizer	Ausländer	Total
Männlich	235	21	256
Weiblich	260	26	286
Total	495	47	542

Deutschland	28
Italien	6
Serbien	4
Slowakei	2
Finnland, Frankreich, Polen, Portugal, Thailand, Tschechien, Ukraine	Je 1

Legislaturplan 2013 - 2017

Der Gemeinderat hat sich mittelfristige Ziele gesetzt

Im Sommer 2013 wurden die Behörden der Gemeinde neu bestellt oder bestätigt. Der Gemeinderat arbeitet in unveränderter Zusammensetzung weiter. Um trotzdem nicht in einen perspektivlosen Trott zu verfallen, hat der Gemeinderat sich zu einer Retraite auf der Tiefmatt getroffen und in einer mittelfristigen Planung die Ziele und Projekte für die nächsten vier Jahre definiert. Erste Beschlüsse, die auf diesen Zielen gründen, wurden bereits an der Gemeindeversammlung im Dezember gefasst.

Wer sind wir überhaupt?

Die Retraite diente nicht zuletzt auch dazu, einen Schritt zurück zu machen und sich zu besinnen, wo die Stärken und Schwächen der Gemeinde liegen und wie sie sich entsprechend zu positionieren hat und wo am ehesten Interventionen seitens der Behörden gefragt sind. Aus diesen Überlegungen heraus wurde die Vision der Gemeinde definiert:

„Wir wollen als lebendige und aktive Gemeinde attraktiv sein als Wohnort für Einheimische und Neuzuzüger, insbesondere für Familien. Wir wollen ein gesundes Bevölkerungswachstum erreichen, indem wir die hohe Lebensqualität mit dem Naherholungsgebiet ausspielen, unser Ortsbild aktiv pflegen, indem wir Treffpunkte schaffen und die Infrastruktur ideal danach ausrichten.“

Unsere Gemeinde steht im Wettbewerb um Steuergunst oder kurze Verkehrswege zwangsläufig schlechter da als die benachbarten Gemeinden am Jurasüdfuss. Dafür konnten sich in unserer Gemeinde dörfliche Qualitäten erhalten, welche in den vermeintlich privilegierten Gemeinden zunehmend verschwinden. Der Gemeinderat hat sich deshalb in den kommenden vier Jahren dem Erhalt der Lebensqualität und der Attraktivität für Familien verschrieben – freilich ohne dabei zu vergessen, dass das finanzielle Korsett nach wie vor sehr eng und die Ent-

schuldung der Gemeinde noch lange nicht abgeschlossen ist.

Nachhaltige Investitionen

Die Investitionen, welche die Gemeinde in den nächsten Jahren tätigen möchte, lassen sich unter ein Stichwort zusammenfassen: Sie sollen nachhaltig sein. Man will so investieren, dass langfristig nicht nur eine Amortisation der Investition möglich ist, sondern sogar ein Gewinn – sei es auf der wirtschaftlichen, der gesellschaftlichen oder der ökologischen Ebene. Die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Gemeindehauses ist ein erstes Beispiel dafür, der „Treffpunkt Herbetswil“ ein weiterer. Letztlich sollen die Wohnungen im Treffpunkt ja auch wieder Familien anlocken, welche Kinder in die Schule schicken und das Dorf beleben.

Der Legislaturplan kann auf der Website der Gemeinde unter www.herbetswil.ch/download heruntergeladen oder auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Gemeinde und Militär danken für das Verständnis

Auch dieses Jahr ist unsere Gemeinde äusserst beliebt bei der Armee zur Einquartierung von Wiederholungskursen. Während rund ein Viertel des Jahres werden in der Zivilschutzanlage Truppen einquartiert sein.

Die Gemeinde bedankt sich bei den Anwohnerinnen und Anwohnern, bei der Schule und der Dorfbevölkerung für das Verständnis und die gute Aufnahme der Truppen. Die Einquartierungen leisten nach wie vor einen substantiellen Beitrag an gute Gemeindefinanzen. Das gute Einvernehmen von Bevölkerung und Armee ist der Gemeinde deshalb ausgesprochen wichtig.

Wohin mit den PET-Flaschen?

Seit der Schliessung des Dorfladens werden immer wieder PET-Flaschen bei der Sammelstelle beim Gemeindehaus deponiert, von wo sie anschliessend mit dem Wind verfrachtet werden.

Wir machen darauf aufmerksam, dass PET-Flaschen bei den Verkaufsstellen zurückgegeben werden können. Wir danken für das Verständnis und die Mitarbeit.